



**Geheilt** Spenden der Abendblatt-Leser halfen: Der zweijährige Timofiy hat den Krebs besiegt Seite 14

MITTWOCH, 13. FEBRUAR 2013 / NR. 37 / 7. WOCHE / 66. JAHRGANG / 1,20 EURO \*

UNABHÄNGIG, ÜBERPARTEILICH

## Dritter Atomtest: Nordkorea provoziert die Welt

Uno-Sicherheitsrat tritt  
zusammen. Sprengkopf für  
Langstreckenraketen geeignet?

**PJÖNGJANG ::** Die seismischen Signale waren noch an einer Messstation im Bayerischen Wald zu spüren: Nordkorea hat ungeachtet internationaler Warnungen seinen bislang größten Atomtest unternommen und damit weltweit Sorge um den Frieden in der Region ausgelöst. Die staatliche nordkoreanische Nachrichtenagentur KNCA meldete, der Versuch in der Nacht zu Dienstag habe eine deutlich größere Sprengkraft gehabt als die vorherigen Tests 2006 und 2009. Experten schätzten die Wirkung auf ein Drittel der Sprengkraft der Hiroshima-Bombe.

International wurde das Vorgehen des isolierten kommunistischen Regimes scharf kritisiert. Alle Weltmächte, selbst Nordkoreas einziger enger Verbündeter China, forderten das Regime in Pjöngjang auf, sein Atomprogramm umgehend einzustellen. Die Nato sprach von einer ernsthaften Gefährdung des Weltfriedens. Noch am Dienstag kam der Uno-Sicherheitsrat zu einer Dringlichkeitssitzung zusammen. Laut KCNA handelte es sich um einen miniaturisierten und leichteren Sprengsatz. Das deutet auf einen Plutonium-Sprengsatz hin, wie er für Raketen-Sprengköpfe benötigt wird. Die USA gehen davon aus, dass Pjöngjang eine Interkontinentalrakete entwickeln will, die einen Atomsprengkopf bis in die USA tragen kann.

>>> Seite 2 Leitartikel Seite 4 Bericht



## Aus nach 2789 Jahren

Seit der Antike gehört Ringen zum  
Programm der Olympischen Spiele. Nun  
ist Schluss, beschloss das IOC – zum  
Entsetzen der Sportler auch in Hamburg

>>> Seite 30 Bericht

Foto: agk

## Geld für Netze-Initiative – Kritik an Kirche wächst

Auch Verbraucherzentrale gab **fünfstellige Summe**. Juristen ziehen Finanzierung in Zweifel

SASCHA BALASKO  
JENS MEYER-WELLMANN

**HAMBURG ::** Die Volksinitiative „Unser Hamburg – unser Netz“ ist wegen der Finanzierung ihrer Kampagne in die Kritik geraten. Hintergrund: Laut Rechenschaftsbericht wurde die Initiative, die per Volksentscheid einen vollständigen Rückkauf der Strom- und Gasleitungen durchsetzen will, in den vergangenen beiden Jahren mit 19.500 Euro vom evangelischen Kirchenkreis Hamburg-Ost der Nordkirche gefördert. Auch die Verbraucherzentrale Hamburg, die jährlich mit 849.000 Euro von der Stadt unterstützt wird, hat der Initiative fast 10.000 Euro zukommen lassen. Politiker und Juristen halten es für problematisch, dass die Kampagne der Initiative auch mit Steuergeld finanziert wird. Sollte der Volksentscheid im September erfolgreich sein, müsste die Stadt die Strom-, Gas- und Fernwärmeleitungen von Vattenfall und E.ON zurückkaufen – für geschätzte zwei Milliarden Euro.

„Es kann nicht sein, dass Kirchensteuern und anderes Steuergeld für politische Zwecke eingesetzt werden“, sagte der Vorsitzende der CDU-Bürgerchaftsfraktion, Roland Heintze, zum finanziellen Engagement von Kirche und Verbraucherzentrale für die Initia-



**Sieht Beteiligung der Kirche skeptisch: Verwaltungsrechtler Ulrich Karpen** Foto: Röhrbein

tive. FDP-Fraktionschefin Katja Suding betonte, dass die staatlich unterstützte Verbraucherzentrale kein politisches Mandat habe. „Der Senat sollte dafür Sorge tragen, dass die Verbraucherzentrale nicht mit Steuermitteln Partei in politischen Konflikten ergreift.“

Auch Verwaltungsrechtler Prof. Ulrich Karpen sieht eine Beteiligung von Kirche und Verbraucherzentrale an der Netze-Initiative kritisch. Grundsätzlich habe die Kirche zwar den öffentlichen Auftrag, darauf zu achten, dass die Umwelt geschützt werde. Diesen erkennt Karpen bei der Frage, wem die Leitungen gehören, aber nicht. „Dabei geht es nicht um eine grundsätzliche Umweltfrage. Der Bezug zum Umweltschutz ist zu schmal“, sagt Karpen. Auch die Verbraucherzentrale gehe mit der Finanzierung der Initiative über ihren Auftrag hinaus. „Es ist nicht Aufgabe der Verbraucherzentrale, dem Staat in die Arme zu fallen, ohne den Nachweis ei-

nes schweren Missgriffs in den Umweltschutz zu führen“, so Karpen.

Günter Hörmann, Geschäftsführer der Verbraucherzentrale, begründet das Engagement damit, dass Klimaschutz im Sinne der Verbraucher sei. Zugleich könne man durch mehr Wettbewerb auf sinkende Preise für die Verbraucher hoffen. Auch die Kirche weist die Kritik zurück. „Wir treten dafür ein, dass die Bereiche unseres Lebens, die zur Daseinsvorsorge gehören, nicht kommerziellen Gesetzmäßigkeiten unterworfen werden“, sagt Theo Christensen vom Kirchenkreis Hamburg-Ost, der in der Netze-Initiative vertreten ist.

Unterdessen ist auch klar, was der Volksentscheid die Hamburger kosten wird. Laut Senatsantwort auf eine Kleine Anfrage des CDU-Verfassungspolitikers André Trepoll belaufen sie sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Auch aufgrund dieser hohen Summe bleibe „zu hoffen, dass das Verfassungsgericht die Rechtswidrigkeit des Volksentscheids bestätigt“, sagte Trepoll. Die CDU hatte gegen die Entscheidung angekündigt.

In einer Abendblatt-Umfrage hatten sich kürzlich 64 Prozent der Befragten für einen vollständigen Rückkauf der Netze ausgesprochen.

>>> Seite 2 Kommentar Seite 10 Bericht

## Papst feiert letzten großen Gottesdienst

**ROM ::** Nach der Ankündigung seines Rücktritts zum 28. Februar kommt der Papst am heutigen Aschermittwoch bei einer großen liturgischen Feier noch einmal mit den Kardinälen und Bischöfen zusammen, gab Vatikansprecher Federico Lombardi bekannt. Es wird Benedikts letzter großer Gottesdienst sein. Aus Platzgründen sei die Zeremonie in den Petersdom verlegt worden. Die Gläubigen hätten während der Angelusgebete an den kommenden Februar-Sonntagen Gelegenheit, Benedikt XVI. nochmals im Amt zu erleben. Der letzte öffentliche Amtstermin des Papstes werde voraussichtlich die Generalaudienz am 27. Februar sein, die auf den Petersplatz verlegt werden soll.

Weder in die Wahl seines Nachfolgers noch in die künftige Leitung der Kirche werde Benedikt XVI. sich einmischen, sagte der Vatikansprecher. Unterdessen hat die Diskussion über Benedikts Nachfolger begonnen. Dabei gibt es noch keinen eindeutigen Favoriten. Falls überhaupt wieder ein Europäer Chancen haben sollte, gelten der Wiener Erzbischof Christoph Schönborn, 68, und Mailänder Erzbischof Angelo Scola, 71, als mögliche Kandidaten. Doch betonen hohe Kirchenvertreter, die Zeit könnte reif sein für einen Pontifex aus Südamerika oder Afrika. Im Konklave, das voraussichtlich von Ende Februar an das neue Oberhaupt der katholischen Kirche wählen wird, stellen aber die Europäer mit etwa der Hälfte der 117 Kardinäle die größte Gruppe.

>>> Seite 3 Wer wird der neue Papst?



Zeichnung: Bätjer

## MENSCHLICH GESEHEN

### Handicap 16

**::** Sein Berufsstand hat seit der Finanzkrise nicht das beste Image. Doch manchmal wünscht sich **Hans-Walter Peters**, Chef des Bankhauses Berenberg, ein weniger pauschales Urteil in der Öffentlichkeit: „Es gibt Banken, die den Kunden in den Mittelpunkt stellen. Dazu gehören Privatbanken, aber auch Sparkassen und Volksbanken.“

Vor allem geht es ihm darum, unangemessene Risiken zu vermeiden – mit diesem Thema beschäftigte sich Peters schon in seiner Dissertation. Heute hat dies für ihn eine sehr praktische Bedeutung: Als persönlich haftender Gesellschafter steht er mit seinem eigenen Vermögen für die Bank ein. So verzichtete er wegen der Börsenturbulenzen in den vorigen Jahren auf den Sommerurlaub, um „an Bord“ zu bleiben. Der leidenschaftliche Golfer (Handicap 16) reist dafür zweimal im Jahr für eine Woche nach Südafrika und steht dort mit dem legendären Champion Gary Player auf dem Platz. Sonst bleibt wenig Freizeit. Peters genießt aber jeden Morgen den Weg von Nienstedten ins Büro: „Wenn man auf der Elbchausee fährt und zum Hafen hinübersieht, ist das ein Traum.“ Mit seiner Ehefrau Ulrike, die ebenfalls Bankerin war, hat der 57-jährige zwei Söhne, die beide Betriebswirtschaftslehre studieren. Die Erfahrungen, die ihr Vater in den vergangenen Jahren als Banker machte, haben sie offenbar nicht abgeschreckt. „Zu Hause erzählt man doch nur das Positive“, sagt Peters – und lacht. (v.m.)

>>> Seite 24 Bankhaus schafft Jobs in Hamburg

DÄNEMARK 13,00 DKK / C 3390 A



## Sattelcreme für den Hauptmann

Sinnsuche in SMS und E-Mail: Wenn **Autokorrekturprogramme** zum Stolperstrick werden

THORSTEN AHLF

**::** Haben Sie den leckeren Kompost Ihrer Gastgeberin eben gerade per SMS gelobt, und hat diese kurz darauf ein wenig verschnupft reagiert? Hat Ihr Gesprächspartner noch nie etwas von der Tänzerin Merkel oder dem Formel-1-Weltmeister Sebastian Zettel gehört? Oder ist Ihr Nachwuchs entsetzt, weil Sie von ihm Lösegeld für das Zimmer im elterlichen Haus verlangen? Dann machen Sie sich bitte keine Sorgen um sich oder Ihre geistige Gesundheit! Das Problem liegt im Autokorrekturprogramm Ihres Handys, das mal eben aus Kompost einen Abfallhaufen gemacht hat.

Kostgeld, Kanzlerin und Vettel sind zwar aus dem Sprachgebrauch nicht wegzudenken, Korrekturprogramme interessiert das aber nicht. Eigentlich sollen elektronische Helfer wie Mobil-

telefone und tragbare Kleinstcomputer das Leben erleichtern. In ihrer Parade-Disziplin Kommunikation aber machen so manche die getippte Unterhaltung zum Stolperstrick. Die Autokorrektur, die in SMS und E-Mail Rechtschreibfehler zu vermeiden helfen soll, wird schnell zum Fluch – wie diese Kurzmitteilung einer guten Freundin zeigt:

Das Rezept hatte ich aus dem Hamburger Abendland (Abendblatt) und war extra in die Abteilung für Fernost (Feinkost) gegangen, um Sattelcreme

(Dattelcreme) und Verdross-(Erdnuss-)Sauce zu erstehen. Als Hauptmann (Hauptgang) wurde außerdem Ente Alufolie Orange (Ente à l'Orange) Gericht (gerecht). Für die gemütliche Atmosphäre sorgten Gedichte Suchtmittel (gedimmte Leuchtmittel), und ein eigens für den Abend an die Decke montierter (montierter) Beamter (Beamer) spielte die romantische Komödie „Nötig will“ (Notting Hill) mit Julia Roberts und Hugo Grant (Hugh Grant) in den Hauptrollen. Ich dachte, es wäre ein netter Abend gewesen. Nun will ich ein fleißiges Bierchen (Bienenchen) sein, schnell die Wohnung durchlaufen (durchsaugen) und dann ins Bett. Bis bald, deine Inge Pornohoft (Bornhoeft).

Sie haben dem Text trotz beigefügter Erklärungen nicht folgen können? Dann fragen Sie doch einfach Ihr Autokorrekturprogramm!

„Alles Verstehen ist ein Akt des Vorstellens.“  
Arthur Schopenhauer

## Küchensieb statt Rente – Bundesrichter geben Arbeitgeber recht

**ERFURT ::** Arbeitgeber dürfen die Gewährung einer Betriebsrente von der Dauer der Betriebszugehörigkeit des Mitarbeiters abhängig machen. Die Forderung nach einer mindestens 15-jährigen Firmenzugehörigkeit verstößt nicht gegen das Verbot der Altersdiskriminierung, urteilte das Bundesarbeitsgericht in Erfurt (3 AZR 100/11). Damit scheiterte eine Frau aus Brandenburg auch in der dritten Instanz. Sie war von 1997 bis 2008 als Sachbearbeiterin bei einer Firma beschäftigt, die Software für Zahnärzte entwickelt. Ihr Chef verweigerte ihr jedoch eine Betriebsrente, sie erhielt nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses lediglich ein Küchensieb. Die Klägerin hielt die Bedingung einer 15-jährigen Betriebszugehörigkeit für willkürlich. Das sahen die Bundesrichter anders. Dem Arbeitgeber stehe es frei, ob er Betriebsrenten gewähre. (dpa)

### JADEWESERPORT

#### Kurzarbeit im Containerhafen

**WILHELMSHAVEN ::** Deutschlands einzigem Container-Tiefwasserhafen fehlt die Ladung: Terminalbetreiber Eurogate will jetzt für 400 Beschäftigte Kurzarbeit beantragen. Bisher läuft nur die Reederei Maersk mit zwei Schiffen je Woche den JadeWeserPort an. >>> Seite 23 Es läuft noch nicht rund

### KABEL-KUNDEN IM UMLAND

#### Ohne „Hamburg Journal“

**HAMBURG ::** Kabel-Deutschland-Kunden im Umland müssen bis auf Weiteres auf das „Hamburg Journal“ verzichten: Im Rechtsstreit mit ARD und ZDF um die Einspeisungsgelte bietet der Netzbetreiber nur noch ein Landesprogramm pro Bundesland an. >>> Seite 18 Der Streit ums Entgelt

### FASTENZEIT

#### Selbstversuch ohne Handy



**HAMBURG ::** An diesem Mittwoch beginnt die siebenwöchige Fastenzeit, der Bruch mit der Macht der Gewohnheit. Wie schwer fällt die Umstellung? Abendblatt-Autoren machen den Selbstversuch und verzichten jeweils sieben Tage lang auf Liebgewordenes. >>> Seite 9 Sieben Tage ohne Smartphone

### FC ST. PAULI

#### „40 Punkte sind Pflicht“

**HAMBURG ::** Mit Auftritten wie beim 1:4-Debakel in Sandhausen habe der FC St. Pauli in der Zweiten Liga keine Chance, sagt Sportchef Rachid Az-zouzi im Abendblatt-Interview. Klar sei, „dass wir mit allen Mitteln 40 Punkte holen müssen“. >>> Seite 29 Das Interview

### HAMBURG

#### Raubüberfall auf Juwelier



**HAMBURG ::** Sie kannten keine Rücksicht: Zwei Männer haben am Dienstag ein Schmuckgeschäft auf St. Pauli überfallen, den Juwelier geschlagen, niedergestochen und gefesselt. Nach einer Stunde konnten Polizisten die Räuber überwältigen. >>> Seite 7 Bericht Foto: Michael Arning

### KALIFORNIEN

#### Mit 14 schon Spitzenkoch

**LOS ANGELES ::** Er ist gerade einmal 14 Jahre alt und verblüfft schon jetzt Amerikas Spitzenköche: Flynn McGarry aus dem San Fernando Valley, der schon als Elfjähriger das erste Mal am Herd stand, gilt als Wunderkind der kalifornischen Küche. >>> Seite 32 Bei Mutter schmeckte es ihm nicht

### WETTER

#### Die Sonne ringt sich durch

Anfangs etwas Schnee und dichte Wolken, später lässt sich die Sonne blicken. Um 2 Grad. >>> Seite 31 Das ausführliche Wetter

Meinung, Karikatur, Leserbrief	2
Politik	3 - 5
Thema	6
Hamburg und Der Norden	7 - 14
Familienanzeigen	12 + 13
Kultur	15 - 16
Stellenmarkt	16
Live, Kinoprogramm	17
Medien, Theaterplan	18
Wissen, Horoskop	19
TV-Programm, Radio-Tipps	20
Wirtschaft	21 - 24
Kfz	24 - 26
Immobilien	27
Sport	29 - 30
Wetter, Rätsel, Impressum	31
Aus aller Welt	32